

## **Der Klügere singt**

Über eine unverlierbare Gabe des Menschen  
Religion – Die Dokumentation, BR2, 7. April 2024  
Sprecherin Ruth Geiersberger  
Regie: Sabine Kienhöfer  
Redaktion: Sabine Winter

*Eine Sendung von Georg Magirius*

Das Audio der Sendung lässt sich kostenfrei in der ARD-Audiothek hören.

### **Anmoderation:**

Ist das Singen der vielleicht tiefste Ausdruck von Religiosität? Die Frage mag überraschen. Denn beim Stichwort Spiritualität fällt einem zunächst das Sicht- und Greifbare ein: Symbole, Worte, Gesten, Gebete, Kathedralen, stille Meditationen, weise Sentenzen und Gedankensysteme, die manchmal mehrere tausendseitige Bände umfassen. Wie wichtig Lieder sind, zeigt der Erfolg der ersten deutschsprachigen Gesangbücher, die vor 500 Jahren gedruckt wurden. Ihnen folgten viele Tausend weitere Gesangbücher, zeigt der Hymnologe Ansgar Franz im Mainzer Gesangbucharchiv.

### **Start der Sendung:**

#### **O-Ton 01 Kinderchor „Güldene Sonne“ Kinderchorprobe Frankfurt-Nied**

Kantor Lukas Ruckelshausen: Ssst-sst-sst.  
Kinder: Ssst-sst-sst.  
Kantor: Hm-hm-hm.  
Kinder: hm-hm-hm.  
Ruckelshausen: Hallo?  
Kinder: Hallo?

*Nach zweitem Hallo“ geht Sprecherin über weiterlaufenden O-Ton*

#### **Sprecherin Ruth Geiersberger:**

In der evangelischen Apostelkirche in Frankfurt-Nied erproben sechs Kinder ihre Stimmen. Unter Leitung des Kantors Lukas Ruckelshausen bewegen sie sich, spielen und singen.

#### *Kinderstimmen über Lied:*

Ich freue mich schon sehr, weil es ja nur einmal in der Woche ist. – Wir singen manchmal mit meiner Freundin, wenn ich auf dem Weg zum Chor bin, singen wir vorher im Auto. – Das kommt meistens von selber. Manchmal, wenn mir langweilig ist, dann singe ich, aber auch sehr oft, wenn ich unter der Dusche stehe.

*Etwas Musik freistehend*

*Kantor Lukas Ruckelshausen:* Es geht ums Singen. Ich singe einfach mit den Kindern. Einfach dass sie viele Lieder kennenlernen, ganz natürlich da rangeführt werden. Dann ist es auch egal, ob es jetzt 30 sind oder sechs oder sieben. Es geht erst mal drum, dass die Spaß dran haben.

*Einige Sekunden freistehend zu hören:* „Die güldene Sonne“, [Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne. Die Finsternis weicht. Der Morgen nicht schweiget, die Röte aufsteiget, der Monde erleicht.]

*darüber Kinderstimmen:*

Wir haben ein Lied gesungen mit früherem Deutsch, das kannten wir noch gar nicht: das ist manchmal aufregend, manchmal lustig, das sind lustige Worte.

*Wieder einige Sekunden zu hören:* „Die güldene Sonne“

*Kantor Lukas Ruckelshausen:* Je nach Alter sind die auch nicht so voreingestellt, was den Stil angeht. Wir haben jetzt auch „Die güldene Sonne“ gesungen, was ein sehr altes Lied ist. Wo man jetzt erst mal denken könnte: Ok, wollen das Kinder überhaupt noch singen? So alte Kamellen? Aber das macht denen Spaß, die merken, dass das einen fröhlichen, beschwingten Rhythmus hat. Da singen die dann mit, ob das jetzt 300 Jahr alt ist oder 3 Jahre, ist denen erst mal egal.

#### **Sprecherin:**

„Die güldene Sonne“ steht im Evangelischen Gesangbuch. Dessen erster Vorläufer wurde 1524 gedruckt: das erste Gesangbuch in deutscher Sprache.

#### **O-Ton 02 Ansgar Franz „Enchiridion“ im Mainzer Gesangbucharchiv**

Vorher gab es kleinere Lieddrucke, in der die Lieder verbreitet wurden. Und das Enchiridion – Enchiridion ist Griechisch und heißt Handbüchlein, also ein kleines Ding, das man bei sich tragen kann, passt auch in eine Jeanstasche, in eine moderne hinein, also von daher wäre es auch heute bei sich zu tragen - hat ein kleines Format und erscheint 1524 zum ersten Mal in Erfurt.

#### **Sprecherin:**

Ansgar Franz leitet das Mainzer Gesangbucharchiv, das etwa 8000 Liederbücher umfasst. Auffällig: Das erste Gesangbuch wurde in zwei fast identischen Fassungen gedruckt.

#### **O-Ton 03 Ansgar Franz**

Das eine ist das sogenannte Schwarzhorn-Enchiridion, und das andere ist das Faerbefass-Enchiridion. Und augenscheinlich scheint das Faerbefass-Enchiridion das Ältere zu sein. Und das hat sich wohl so gut verkauft, dass sich zeitgleich ein konkurrierender Drucker in aller Eile einen Nachdruck organisiert hat. Das ist auch etwas schlampiger gemacht, dieses Schwarzohr-Enchiridion, sodass man von einer Eile ausgehen kann.

**Sprecherin:**

Die entscheidende Rolle bei der Entstehung des ersten Gesangbuchs spielt Martin Luther. Zuvor sang in der Kirche allein der Priester die Liturgie, auf Latein. Dem Reformator aber kommt es auf jede Stimme an. Alle Gläubigen sollen den Mund aufmachen dürfen, und es wird auf Deutsch gesungen. Von Luther stammt im ersten Gesangbuch mehr als die Hälfte der insgesamt 25 Liedtexte. Teilweise werden sie heute noch gesungen. „Nun freut euch liebe Chrstengmein“ zum Beispiel. . Kirchenlieder auf Deutsch allerdings gab es vorher schon.

**O-Ton 04 Ansgar Franz Priestertum aller Gläubigen**

Unser ältestes Osterlied „Christ ist erstanden von der Marter alle“, das wir heute noch singen, ist bereits im 13. Jahrhundert bezeugt. Luther erfindet nicht den deutschsprachigen Gesang, aber er pusht ihn. Er fordert ihn. Und was tatsächlich eine Erfindung der Reformation ist, ist das Gesangbuch.

Luther sagte, die Musik hat den zweiten Stand nach der Theologie. Und für ihn war das natürlich auch wichtig als Element der Beteiligung der Gemeinde an der Liturgie. Er entdeckt aus dem Römerbrief und aus dem Neuen Testament das Gemeinsame Priestertum aller Gläubigen neu.

**O-Ton 05 Kinderchorblock „Priestertum aller Gläubigen“**

*Kantor Lukas Ruckelshausen während der Probe:*  
Mag jemand mit mir, Katharina wir zwei?

*Kantor und Kind singen von der 2. Strophe von „Die güldene Sonne“:* Nun lasset erklingen, die Stimmen erschwingen –

*dann darüber Kinderstimmen:* Wir haben auch Auftritte. Wir haben zwei Mal drüben in der Evangelischen Kirche gesungen. – Wir sind schon vorher aufgereggt, aber wir üben dann vor dem Auftritt auch noch mal. – Da macht er erst ein Vorspiel und dann gibt er uns ein Zeichen. Einmal war unsere Freundin da, da musste ich immer lachen, da ich auf der Bühne stehe. Da sind richtig viele Leute, da kann man sich nur freuen. Jetzt mal laut! Das machen wir auch.

*Lied einige Sekunden frei, zu hören ist : Kommt, bittet und flehet, dass er uns beistehet.*

**Kantor Ruckelshausen:** Es ist überhaupt kein Problem, die solistisch vorsingen zu lassen. Wenn man fragt, wer will jetzt mal die Strophe alleine singen, dann melden sich gleich zwei. Wenn man im Erwachsenenchor fragen würde, würde es erst mal dauern (lacht).

*Lied ist noch einige Sekunden frei*

**Sprecherin:**

Grundlegender als Gesangbücher ist für den Glauben das Singen selbst, sagt der Theologe Ansgar Franz vom Mainzer Gesangbucharchiv.

**O-Ton 06 Ansgar Franz: Ambrosius**

Das gab es schon in der alten Kirche. Es gibt sozusagen den Vater des lateinischen Kirchengesangs, das ist Ambrosius von Mailand. Der ist 397 gestorben. Der verfasst Hymnen und Augustinus sagt, die verbreiten sich wie ein Lauffeuer in allen Bereichen. Das heißt, das Bedürfnis danach war von Anfang an sehr groß. Wenn ich mir die Paulusbriefe anschau und die Mahnungen: Lasst Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist euch eingibt, in euren Gemeinden erklingen, scheinen die Christen eine sehr sangesfreudige Gruppe gewesen zu sein.

**Sprecherin:**

Die Psalmen sind eine Sammlung von 150 Gebeten aus der Bibel, das älteste Gebetbuch der Juden und Christen. Luther begeisterte dessen „Saft, Kraft, Brunst und Feuer“. Gleich mehrere Lieder Luthers aus dem ersten Gesangbuch greifen Psalmen auf.

**O-Ton 07 Ansgar Franz „Aus tiefer Not“**

Das ist hier „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, was wir gerade aufgeschlagen haben. Das ist nach Psalm 130. Aus der Tiefe rufe ich, Herr zu dir (singt):  
*Aus tiefer Not schrei ich zu dir. Herr Gott, erhöre mein Rufen. Mein gnädig Ohren kehre zu mir, und mein, ah (zögert), da ist schon der Druck – und meiner Bitt sei offen. denn so du willst es sehen an, wie manche Sünde ich hab getan, wer kann vor dir, Herr bleiben?*

**O-Ton 08 Propsteikirche Dortmund**

*Schlüsselklirren, Rasseln, nach dem Türöffnen Kirchenhallatmosphäre, Kantor Simon Daubhäußer singt:* Gut, ist es unserem Gott zu singen, schön ist es ihn zu loben. Der Herr baut Jerusalem wieder auf ...

**Sprecherin:**

In der Dortmunder Propsteikirche feiern der Theologe Egbert Ballhorn und Kantor Simon Daubhäußer einmal im Monat einen Wortgottesdienst. Viele der Worte werden gesungen, oft Psalmen.

**Simon Daubhäußer spricht über Kirchenatmo:**

Genau da, wo die Mönche und Nonnen sich früher sonst gegenüber gesessen haben, auch hier in der Kirche vor ein paar hundert Jahren, so sitzen wir uns dann auch einander gegenüber in einem Chorgestühl, was nach dem Krieg, nach der Zerstörung der Kirche – rekonstruiert worden ist.

**Egbert Ballhorn spricht über Kirchenatmo/Gesang:**

Und das nimmt ja im Grunde die älteste Tradition auf: Alle Psalmverse sind zweiteilig gebaut. Und das hat dazu geführt, dass schon in ältester Zeit der Kirche die Texte mit einer Pause in der Mitte und im Wechsel gesprochen wurden. Und das hat auch Kirchenräume geprägt. Die normale Gemeindeausrichtung ist einfach eine Versammlung vor dem Altar in einer Ausrich-

tung. Aber parallel dazu gibt es die klassische Klostertradition, wo man einander gegenüber sitzt, sich die Texte gegenseitig zuruft und zusingt. Und das reaktivieren wir auch bei unseren Gottesdiensten. Es ist ein anderes Gemeindegefühl auch.

**Sprecherin:**

Das Singen spielt für den Glauben von Anfang an eine enorme Rolle. Sonst wären die biblischen Psalmen nicht fürs Singen gedacht gewesen. Psalmen tauchen vielfach in den aktuellen Gesangbüchern der Kirchen auf. Allerdings wird das Singen heute oft unterschätzt, sagt Kantor Simon Daubhäußer.

**O-Ton 09 Daubhäußer: Einbetten**

Es hat viel damit zu tun, dass wir im normalen Umgang, wenn wir miteinander sprechen, eine bestimmte Maske, eine bestimmte Rolle tragen oder erfüllen, und in dem Moment, wo ich mich stimmlich äußere, wenn ich einfach ruhig in der Kirche sitze und falle in so einen Gesang ein, laufe ich auch Gefahr, ganz viel von mir selbst zu verraten, ob es mir gut geht oder schlecht, ob ich nachdenklich bin. Wenn ich nicht gut, in guter körperlicher Verfassung bin, werde ich auch nie laut oder spannungsvoll singen, dann bin ich vielleicht froh, wenn neben mir jemand kräftig singt und es gibt natürlich auch das Gegenteil, den kleinen Bühnenlöwen, der meint: Heute bin ich mal zum Gottesdienst da! Jetzt kann ich singen! Aber das Psalmensingen oder das Singen gemeinsam in der Gruppe verlangt natürlich auch, dass man sich synchronisiert, und das ist für mich das Faszinierende am Singen: In dem Moment, wo ich als Gruppe gemeinsam singe, höre ich auf die anderen, obwohl ich mich selbst am schlechtesten höre, und eigentlich durch dieses Hören der anderen mein eigenes Singen dort einbette.

**Sprecherin:**

Gerade in den Psalmen findet sich ein feines Gespür dafür, wie wichtig die Stimme ist.

**O-Ton 10 Egbert Ballhorn: Stimme in Psalmen**

Die Menschen dieser Psalmen wissen, dass die Stimme das Instrument ist und dass sie nicht selbstverständlich zur Verfügung steht. In einem Psalm heißt das: „Du bist es, der mein Haupt emporhebt. Und mit meiner Stimme rufe ich zum Herrn.“ Ich sehe da eine Verbindung: Erst wenn ich ein erhobenes Haupt habe, habe ich meine Stimme. In gedrückter Körperhaltung kann ich mich nicht artikulieren. Und wenn ich stehe, dann kann ich meine ganze Körperspannung einsetzen, um mich zu artikulieren. Um jemanden zu erreichen. Hier ist also eine Schleife eigentlich: Der Psalmist erlebt, Gott erhebt mein Haupt. Und mit dem erhobenen Haupt ist er in der Lage, sich jetzt an Gott zu wenden und sich ihm zuzuwenden und sein Bedürfnis auch ihm hinauszuschreien oder zuzurufen.

**Sprecherin:**

Egbert Ballhorn ist Psalmenforscher; mit dem Singen hat er eine prägende Erfahrung gemacht. Als Kind war er nach der Erstkommunion in einer kleinen Schola.

**O-Ton 11 Ballhorn Singtraum**

Ich habe mit Wonne und größter Freude mitgesungen, bis eines Tages der Chorleiter zu mir sagte: Egbert, du brauchst nicht mehr kommen. Du kannst nicht singen. Das hat mich zu tiefst getroffen. Ich bin kreidebleich geworden, ich weiß das noch. Und von Stund an habe ich keinen einzigen Ton mehr gesungen. Ich habe 35 Jahre meines Lebens nicht gesungen. Und dieser Chorleiter hat mich meiner Stimme und meines Körpers beraubt, ohne dass er sich dessen bewusst war. Und erst seit ich beruflich vor einigen Jahren eine Atem- und Stimmtherapie machte, um mein Sprechen zu verbessern, sagte die Therapeutin am Ende: Und jetzt gehen wir einmal zur Singstimme über. Dann habe ich mich getraut auch mit dieser Hilfe an die Singstimme ranzugehen. Und als ich das erste Mal einen gesungenen Ton von mir selber hörte und im Körper spürte, die Vibrationen im Körper ganz anders wahrnahm, das hat mich umgehauen.

**O-Ton 12 Simon Daubhäußer singt „Entwaffnung“ in Propsteikirche**

Komm in mich, entwaffne, sieh mich, rühr mich an, biet mir die Stirn, erforsche mich, tau meinem Namen auf, enträtsle mich.

**O-Ton 13 Daubhäußer „Thatcher singt“**

Ich würde sagen, dass Singen, wenn es vom Körperlichen ganz natürlich abläuft, viel entspannter ist als Sprechen. Es hat etwas mit dem Zulassen von Vielfalt zu tun. Und das ist natürlich sehr schwierig, weil wir ein bestimmtes Bild haben, wie die Stimme von jemandem sein soll, der mächtig ist, der überzeugend ist, oder der zaghaft ist, der fragend ist, Und wenn man weiß, dass Margret Thatcher, die eine sehr hohe Stimme hatte, ihre Stimme bewusst tief gedrückt hat, und einen etwas gepressten Sprechduktus hatte, dann merkt man ja, da kam eine große Anforderung von der PR-Abteilung, das war nicht sie selber. Und da gab es so schöne Momente, wo sie singt und wo man merkt, ah, da ist eine sehr helle Stimme in einer Gruppe von Leuten, und das war dann sie.

**O-Ton 14 Simon Daubhäußer singt „Licht“ in Propsteikirche**

Sende dein Licht und deine Treue. Sie sollen mich leiten. Sie sollen mich bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung.

**O-Ton 15 Ansgar Franz „Nachglühen“**

Es glaube, dass es eine Art Mantel ist, eine Art Schutz, ein Zuhause, wenn ich bestimmte Lieder singe. Ich muss sozusagen nicht aus mir heraus meine Stimmung gebären, oder meine Stimmung beschreiben oder meine Stimmung in Worte fassen, sondern wenn ich ein Lied habe, dass ja auch ganz unter schiedliche Stimmungen zum Ausdruck bringen kann, dann kann ich mich da hineinbergen. Man hat mit Demenzkranken gesungen, das ist eines der ganz wenigen Dingen, die noch funktionieren, die vor allem noch in der Gemeinschaft funktionieren. Das Singen scheint tief in uns verwurzelt zu sein. Und die Lieder unserer Kindheit scheinen in uns lange nachzuglühen.

**Sprecherin:**

Die Lieder sind manchmal so tief verinnerlicht, dass man Gesangbücher nicht mehr aufschlagen muss. Deshalb sind sie in den ersten hundert Jahren nach ihrer Entstehung vermutlich auch gar nicht in die Kirche mitgenommen worden, sagt Ansgar

Franz vom Mainzer Gesangbucharchiv. Man sang auswendig. Was auch heute noch den Vorteil hat, Hände und Arme frei zu haben.

#### **O-Ton 16 Ansgar Franz: Schlafenslied**

Es gibt ein Lied, das das Schlafenslied meiner mittleren Tochter war, das ist ein Weihnachtslied. Und ich weiß nicht, ich habe sie auf dem Arm geschaukelt und habe ihr das manchmal acht, neun Mal hintereinander alle vier Strophen gesungen, bis sie endlich eingeschlafen war:

*(singt) Auf Christen, singt festliche Lieder und jauchzet mit fröhlichem Klang. Es schallet auf Erden laut nieder der himmlische Jubelgesang.*

Und wenn das Lied heute zu Weihnachten kommt, dann fange ich immer noch mit dem Oberkörper zu wippen an, weil ich das wirklich Monate lang Abend für Abend gesungen habe. Das sind natürlich Dinge, die ganz, ganz persönlich sind, mich sofort wieder in die Situation hineinführen, dass ich meine Tochter im Zimmer auf dem Arm wiege und hoffe, dass sie einschläft.

#### **O-Ton-17 Block Kinderchorprobe „Auswendig“ Frankfurt-Nied**

*Kantor Ruckelshausen und Kinder bei Probe:*

Heimatklänge für ...

Kinder: ... Vermisste!

Kantor: Sehr gut.

Kind: Wie ein Feuer in der Nacht

Ruckelshausen: Wie ein Feuer in der Nacht

*Lied beginnt: Kantor singt: Wie ein Fest nach langer Trauer*

*Über Atmo Kinderstimmen:*

Dann singen wir auch manchmal alleine mit Lukas zusammen und dann können wir uns das dann auch besser einprägen, schneller auswendig lernen.

**Lied zu hören, teilweise Kind solo** Wie ein Gruß nach langer Zeit ...

*Darüber Kantor Lukas Ruckelshausen:* Wir singen sehr viel auswendig. Also fast alles. Das ist auch pragmatisch. Wenn sie gerade in der Schule sind, dann können sie noch nicht flüssig lesen und dann hilft das denen auch nicht, wenn sie einen Zettel vorm Gesicht haben. Aber ich mache das auch mit den Erwachsenenchören so, dass ich immer wieder mal was auswendig singen lasse. Und das klingt dann plötzlich ganz anders, weil dann nicht mehr dieses Gefühl ist: Ich singe jetzt, was hier aufgeschrieben ist, sondern ich singe, was in mir drin ist. -- *Lied ist etwas frei zu hören* --- Auf Englisch heißt Auswendig singen: Singing by heart. Also ich singe nicht das, was ich gelernt habe, im Kopf habe, sondern ich singe, was ich im Herzen drin habe.

**Lied zu hören bis zum markanten Schlusston:** ... so ist Versöhnung, so muss wahrer Friede sein, so ist Versöhnung, so ist Liebe und Verzeihn.

#### **O-Ton 18 Barth: Gesangbuchwand**

Alles Gesangbücher, die ganze Reihe hier. Das ist zu meines Vaters Zeiten „Das neue Lied“, „Unser Lied“, wie sie alle hießen. Da drunter die verschiedenen neueren Gesangbücher. Und da drüben (*dreht sich um*) stehen die jetzigen Gesangbücher, wo dann eins, oder zwei oder drei oder sieben oder auch neun Lieder von Peter Janssens und uns abgedruckt sind.

**Sprecherin:**

Der Pfarrer und Poet Friedrich Karl Barth zeigt sein persönliches Gesangbucharchiv in seinem Haus in Bad Wildungen. Dass viele seiner Lieder in den aktuellen Gesangbüchern der beiden großen Kirchen in Deutschland stehen, war anfangs nicht das Ziel.

**O-Ton 19 Barth Gesangbuchverbot**

Wir haben uns geschworen: Ehe wir in ein Gesangbuch einsteigen, verbieten wir das den Leuten.

**Sprecherin:**

Für die Melodien war der Katholik Peter Janssens zuständig, die Texte machte der Protestant Friedrich Karl Barth, oft mit Peter Horst, ebenfalls Pfarrer und Texter. Sie entstanden, weil für die Kirchentage in den 1970er und 80er Jahren Lieder fehlten. Lieder wie „Ein Lämmlein geht und trägt für uns die Schuld“ hatten Bilder, die keiner mehr verstand, erlebte Barth. So machten sie sich auf die Suche nach neuen Sprachbildern für den Glauben.

Ohne das Alte hätte aber nichts Neues entstehen können. Wenn Barth als Kind in der Kirche war, wurde fast ständig gesungen, 60 Lieder aus dem damaligen Gesangbuch konnte er auswendig.

**O-Ton 20 Barth Singen lernen**

Singen muss gelernt sein. Es kommt nicht drauf an, dass du eine schöne Stimme hast, aber es kommt darauf an, dass du dich mit anderen zusammen hören kannst. Über das Singen laufen ganz andere Emotionen als über die Sprache, ganz tiefe seelische Emotionen, Gefühle, Stimmungen und ich habe für jede Situation meine Lieder, dieses schöne Kinderlied „Mein schönster Herr Jesus“, daneben Lieder aus der Mystik: (singt) *Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben. Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Leben. Seheth.*

**Sprecherin:**

So wichtig Lieder sind: Automatisch abrufbar sind sie nicht. Stimmen sind manchmal heiser, rau und brüchig, scheinen verloren. Was dann?

**O-Ton 21 Barth Alte Volkslieder in Kirche**

Ich habe (lacht) was gemacht, ich alter Mann. Ich hatte eine 103 Jahre alte Frau, der ich das vor 100 Jahren versprochen hatte, ungefähr, zu beerdigen. Und da saßen jetzt lauter 70 bis

80jährige, die Generation der Kinder. Jetzt habe ich überlegt: Wie bringe ich die zum Singen? Die singen doch nicht mehr. Dann sitzen die in einer Beerdigung trostlos vor sich hin. Und die Orgel nölt da was runter. Da habe ich mir eine Organistin gesucht, die gut singen kann und habe der ein Mikrofon vor den Mund gestellt. Und habe alle Volkslieder genommen, die in meiner Jugend dran war: „Am Brunnen vor dem Tore“, „Die Gedanken sind frei“. Und da habe ich gemerkt, wie eine Bewegung durch die Gemeinde gegangen ist. Und wie die manche Lieder mitgesungen haben aus dem Kopf, Lieder die sie noch konnten.

**Sprecherin:**

Seine Stimme wiederfinden will Barth oft auch selbst, wenn er manchmal nichts mehr sagen will, nichts singen. Dann helfen Stimmen anderer.

**O-Ton 22 Barth „Angelacht“**

**Barth:** Es ist ein frommes Lied, Johann Crüger ist die Melodie, der Text ist von mir. Dann spielen wir es mal ein.

**Lied steht etwas frei:** *Gott, mich beschwingt dein Lebenssaft, ich spür dein Herz im Schlaf ...*

**Barth über Musik:** Es eine Stimme, die weit über meine Stimme hinausgeht. Es ist, eine androgyne Stimme, die mich tröstet in dem Lied, mich sozusagen umhüllt und wenn ich neben ihr säße, würde ich mit ihr mitsingen.

**Lied steht kurz frei:** *... du hast mein Leben angelacht bei seiner steten Müh ...*

**Barth:** Das können große Sängerinnen leisten. Das habe ich auch in großen Open Air Singen erlebt, (*ab hier liegt das Lied nicht mehr unter*) da hatte ich eine andere Frau, die gut singen konnte, da habe ich mit ihr zusammengesungen. Ich, der ich eine Passion geschmissen hatte, weil ich einen halben Ton daneben geschmissen habe in der Kirche. Wir hatten da Vorstellung. Ich musste den fürchterlichen Satz des Petrus sagen. (*Singt:*) *Ich kenne den Menschen nicht.* Den habe ich einen Viertel Ton daneben und der Chor musste abbrechen und mein Freund saß unten in der Bank und konnte sich vor Lachen nicht halten. Und wir waren blamiert. Und seitdem hatte ich einen Schlag ab. Aber ich habe im Lauf meines Lebens Gesellinnen oder Gesellen gefunden, mit denen ich mich getraut habe zu singen. Wenn du solche Feuerchen hast, kannst du dich dazusetzen, und wenn du angewärmt bist, singst du mit, brennst du mit, leuchtest mit und bekommst so viel Licht davon ab oder kannst dich so sehr ausweinen, dass du hinterher geklärt bist.

**Sprecherin:**

Singen macht selbstbewusst, geselliger, fröhlicher, das Gehirn aktiver und klüger, sagen wissenschaftliche Studien. Das Eindrucksvollste aber scheint zu sein: Mit dem Verstummen will es sich nie abfinden. Immer neu gibt es den Stimmlosen Stimme.

### **O-Ton 23 Barth Brot**

**Barth singt:** *Brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus.*

**Barth spricht:** Das sind fünf Zeilen, die dann immer wieder mit einer neuen angefangen werden, dadurch wird deutlich, dass jede Zeile niemals im Leben am Ende ist, das fängt immer wieder von Neuem an.

**Singt:** *Such mit den Fertigen ein Ziel. Brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied.*

**Barth spricht:** Das ist Pits Kunst, ich habe ihm fünf Zeilen gegeben, und der hat das gesetzt, das ist der Komponist, der daraus ein Lied gemacht hat.

**Singt:** *Teil mit den Einsamen ein Haus, such mit den Fertigen dein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort.*

**Barth spricht:** Ich brauche immer, was mit Transzendenz gemeint ist, Transzendieren, was ich sehe, fühle, spüre und soweit, an Gutem wie an Bösem. Das muss transzendierbar sein. Und das gelingt am allerbesten im Lied.

### **O-Ton 24 Kinderchor „Transzendenz Vogelflug“ Frankfurt-Nied**

**Minivorspiel Piano, dann singt Kind solo:** Wie ein Lachen, wie ein Vogelflug steigt ein Lied zum Himmel auf.

**Kinderstimmen über Lied:** Bei manchen Liedern wird man traurig, aber bei den meisten Liedern ist man fröhlich. - Wenn ich singe, dann lasse ich manchmal was los, was mich bedrückt.

**Kind singt solo:** ... und ich staune mir, wird leicht: Gottes Flügel tragen weich.

**Alle:** Wie ein Lachen, wie ein Vogelflug steigt ein Lied zum Himmel auf.

**Kinderstimmen über Lied:** Beim Singen, wenn man was falsch macht, dann sagt er das, dann lachen wir darüber und dann entsteht die Freundschaft dadrinne.

**Kind singt solo, zu hören ist:** ... wie ein Lachen, wie ein Vogelflug ...

**Kinderstimmen über Gesang:** Die Lieder sind manchmal ein bisschen traurig, aber es klingt nur so, man man ist gar nicht traurig. Es ist eine Erleichterung, weil man die Gefühle einfach frei lassen kann.

**Alle singen Schluss des Liedes:** Und ich staune, mir wird leicht, Gottes Flügel tragen weich.

**Ende**